

Regierung von Oberbayern



## Europas Naturerbe sichern

Bayerns Heimat bewahren



### MANAGEMENTPLAN Fachgrundlagenteil für das Natura 2000-Gebiet

„Eichelgarten“

7934-302

Endfassung, Stand: Juli 2009



**Regierung von Oberbayern  
Sachgebiet Naturschutz**

Maximilianstr. 39, 80538 München  
Tel.: 089 / 2176 – 2599; Mail: [elmar.wenisch@reg-ob.bayern.de](mailto:elmar.wenisch@reg-ob.bayern.de)  
Bearbeitung: Elmar Wenisch



**Bearbeitung Offenland**

PAN, Planungsbüro für angewandten Naturschutz GmbH  
Rosenkavalierplatz 10, 81925 München  
Tel. 089/9101545; Mail: [info@pan-gmbh.com](mailto:info@pan-gmbh.com)  
Kartierungen: Dipl.Biol. Michael Wagner



**Bearbeitung Wald und Gesamtbearbeitung  
Amt für Landwirtschaft und Forsten Ebersberg**

Bahnhofstr.22, 85560 Ebersberg  
Tel.: 08092 / 23294-19; Mail: [Kirsten.Joas@alf-eb.bayern.de](mailto:Kirsten.Joas@alf-eb.bayern.de)  
Bearbeitung: FAF Kirsten Joas



**Fachbeitrag Käfer**

Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Freising  
Außenstelle Feuchtwangen  
Am Greifenkeller 1, 91555 Feuchtwangen  
Tel.: 09852/2766; Mail: [Heinz.Bussler@lwf.bayern.de](mailto:Heinz.Bussler@lwf.bayern.de)  
Bearbeitung: Heinz Bußler



Dieser Managementplan wurde aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) kofinanziert.

**Der Managementplan enthält Daten durch die Bildrechte verletzt werden könnten.  
Diese Daten sind im vorliegenden Exemplar geschwärzt.**

Dieser Managementplan (MP) setzt sich aus zwei Teilen zusammen:

- Managementplan – Maßnahmen
- Managementplan – Fachgrundlagen.

Die Fachgrundlagen und insbesondere die Herleitung der Erhaltungszustände und notwendigen Erhaltungsmaßnahmen für die Schutzobjekte sind im Teil „Fachgrundlagen“ enthalten. Die konkreten Maßnahmen können dem Teil I Maßnahmen entnommen werden.

## Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1. GEBIETSBESCHREIBUNG.....</b>   | <b>4</b>  |
| 1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen .....   | 4         |
| 1.2 Historische und aktuelle Flächennutzungen .....  | 6         |
| 1.3 Schutzstatus .....   | 6         |
| <b>2. VORHANDENE DATENGRUNDLAGEN, ERHEBUNGSPROGRAMM UND –METHODEN .....</b>                                      | <b>7</b>  |
| <b>3. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE.....</b>  | <b>8</b>  |
| 3.1 Naturnahe Kalktrockenrasen ( <i>Festuco-Brometalia</i> )6210 .....   | 8         |
| <b>4. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE.....</b>   | <b>9</b>  |
| 4.1 Eremit* ( <i>Osmoderma eremita</i> Scop.) 1084.....  | 9         |
| 4.2 Veilchenblauer Wurzelhalsschnellkäfer ( <i>Limoniscus violaceus</i> ) 1079.....                              | 12        |
| <b>5. SONSTIGE NATURSCHUTZFACHLICH BEDEUTSAME LEBENSÄUME UND ARTEN.....</b>                                      | <b>12</b> |
| <b>6. GEBIETSBEZOGENE ZUSAMMENFASSUNG ZU BEEINTRÄCHTIGUNGEN,<br/>ZIELKONFLIKTEN UND PRIORITÄTENSETZUNG .....</b> | <b>16</b> |
| <b>7. LITERATUR UND QUELLEN .....</b>  | <b>17</b> |
| <b>ANHANG .....</b>  | <b>19</b> |
| Anhang 1 : Abkürzungsverzeichnis.....  | 19        |
| Anhang 2: Glossar .....  | 20        |
| Anhang 3: Standarddatenbogen .....   | 21        |
| Anhang 4: Karten.....  | 35        |

## 1. Gebietsbeschreibung

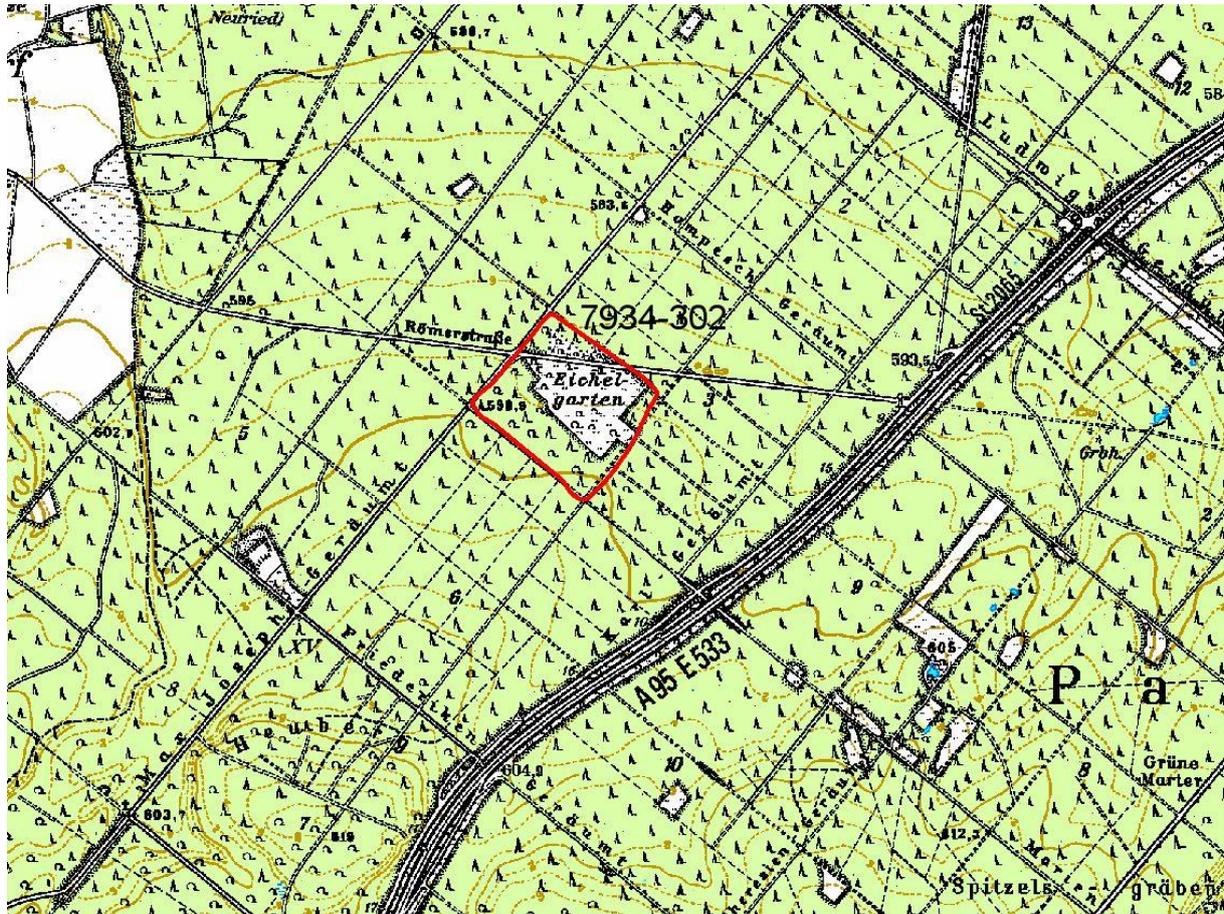


Abbildung 1: Lage des FFH- Gebiets 7934-302 „Eichelgarten“ (rot umrandet).

### 1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen

Das lediglich 18 ha große FFH – Gebiet „**Eichelgarten**“ liegt im Naturraum der **Münchner Schotterebene** inmitten des gemeindefreien Forstrieder Parks im Süden des Landkreises München.

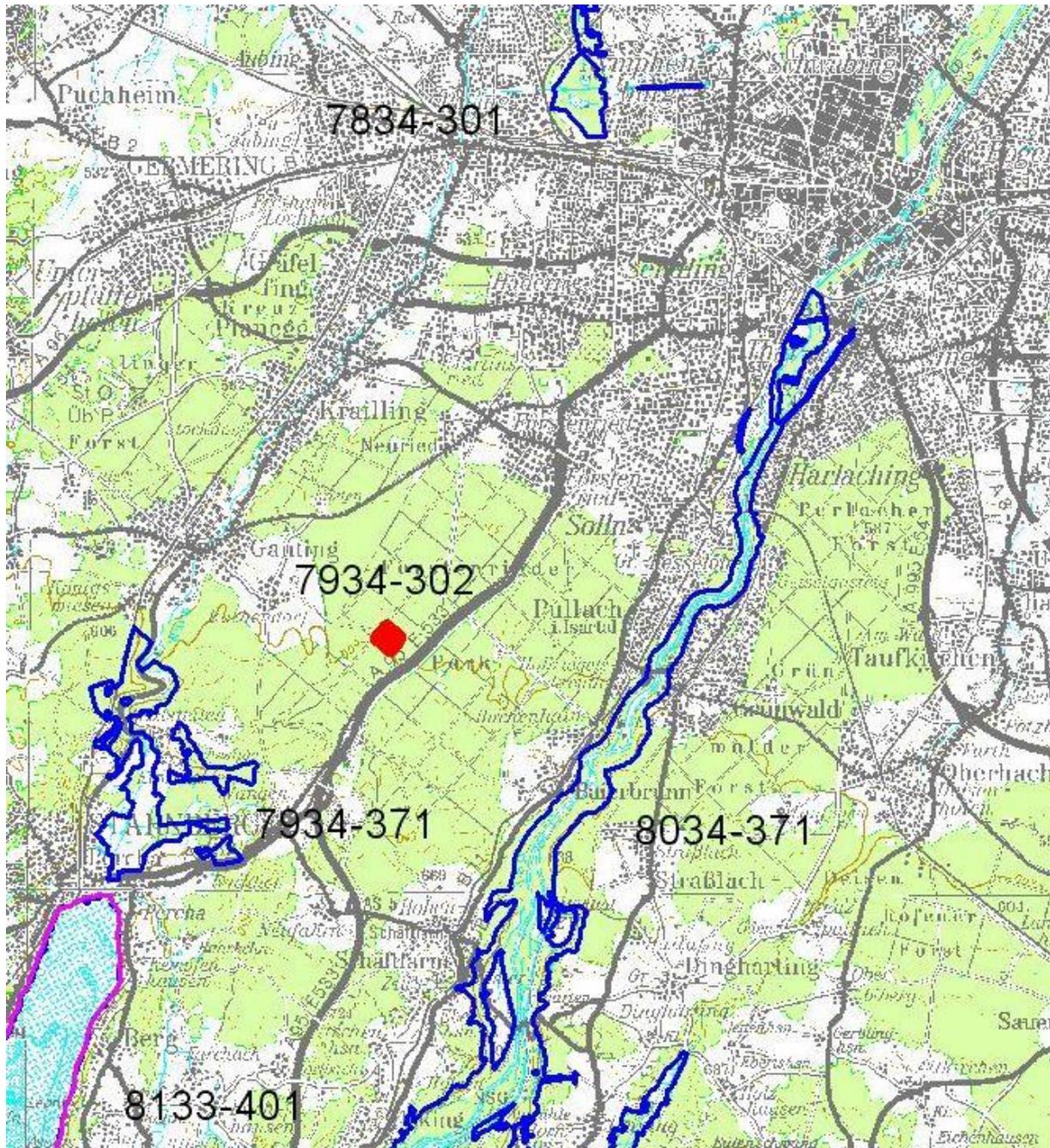
Die Höhenlage liegt bei etwa **597 m** über NN.

Der „**Eichelgarten**“ stellt ein kulturhistorisch wichtiges Relikt aus der sogenannten „Forstwiesenzeit“ dar, als weite Teile der Wälder um München durch starke Übernutzung und Eintrieb von Weidevieh, eher parkähnlichen Charakter hatten. Die Eiche wurde dabei stark gefördert, da man die Eicheln für die Schweinemast brauchte. Das FFH-Gebiet „**Eichelgarten**“ ist durch menschliche Nutzung im Mittelalter so entstanden und soll als Anschauungsobjekt für diese Form der Waldnutzung erhalten bleiben.

Gleichzeitig konnten die freistehenden, alten oft schon anbrüchigen sogenannten **Huteeichen** über die Jahrzehnte einer zahlreichen und stabilen Population des **Eremiten** als geeigneter Lebensraum dienen und dessen Überleben inmitten der ansonsten intensiv genutzten und nadelholzdominierten Wälder sichern. Dabei begleiten den Eremiten zahlreiche andere, stark bedrohte Käferarten, die auf absterbendes, bzw. totes Holz angewiesen sind.

In Mulmhöhlen am Stammfuß dieser alten Huteeichen konnte eine mittlerweile sehr seltene Art als Überbleibsel früherer europäischer Urwälder überleben, der **Veilchenblaue Wurzelhalsschnellkäfer**. Durch die frühere Beweidung, bzw. mittlerweile Mahd entstand auf dem kalkreichen Boden ein **naturnaher Kalktrockenrasen**, der Lebensraum ist für viele bedrohte Tier- und Pflanzenarten.

## Lage zu anderen Natura 2000-Gebieten



Die nächstgelegenen Natura 2000-Gebiete sind im Westen 7934-371 „Moore und Wälder der Endmoräne bei Starnberg“ sowie das SPA-Gebiet 8133-401 „Starnberger See“ und im Osten 8034-371 „Oberes Isartal“. Das nächste nachgewiesene Eremitenvorkommen befindet sich im FFH-Gebiet 7834-301 „Nymphenburger Park“.

Der „**Eichelgarten**“ steht aber in seiner Besonderheit eher im Bezug zu den anderen Forstwesenrelikten und muss vor allem in sich erhalten und im Verbund zu anderen alten Eichen in der näheren Umgebung stehen, um das Überleben der Käferpopulationen zu sichern.

### Geologie und Böden.

Der „**Eichelgarten**“ befindet sich auf den Schottern der hochwürmeiszeitlichen Niederterrasse, über denen sich heute oberflächlich leicht versauerte, mitteltiefe Parabraunerden entwickelt haben. Diese bestehen aus kiesig-sandigen Lehmen, das heißt flach- bis mittelgründige (30-60 cm) Lehme mit 20-30 % Skelettanteil aus Niederterrasenschotter.

## Klima

Das Klima im Großraum München ist vor allem geprägt durch atlantische Luftmassen aus vorwiegend westlichen Richtungen. Der Stau effekt der Alpen, sowie die Besonderheit des Föhns, eines warmen Wüstenwindes der über die Alpen ins Vorland fällt und die Temperaturen schlagartig anheben kann bilden die Eigenheit in diesem Gebiet. Die **Jahresdurchschnittstemperatur beträgt 7,3°C**, während der Vegetationszeit ca. 15,5°C.

Im Süden Münchens fallen etwa **950 bis 1100 mm Niederschlag**. Etwa 2/3 davon fällt während der Vegetationszeit von Mai bis Oktober.

Vor allem im Herbst und Winter führen häufige und langanhaltende Inversionswetterlagen im Stadtgebiet München zu erhöhter Schadstoffbelastung in der Luft.

## Wasserhaushalt

Die Niederschläge im Gebiet sind zwar verhältnismäßig hoch, fließen jedoch durch die Schotter rasch nach unten ab. Die Pflanzenverfügbarkeit des Wassers ist abhängig von der aufliegenden Lehmschicht, im Fall des „**Eichelgartens**“ liegt die Wasserhaushaltsstufe noch bei mäßig frisch.

## 1.2 Historische und aktuelle Flächennutzungen

Bis Ende des 16. Jahrhunderts fanden sich in den Waldungen um München ausgedehnte Laubwälder. Bereits die Bajuwaren trieben ihr Vieh zur Weide und Mast in die Wälder und förderten deshalb Eiche und Buche für die Schweinezucht.

Nach dem 30jährigen Krieg führten planlose Holz- und Streunutzung und starke Überweidung zu ausgedehnten, weitgehend baumfreien Hutungsflächen, auf denen den Untertanen das Weiderecht, den Landesfürsten die Holznutzung zustand.

Um 1800 wurden die Weiderechte abgelöst und ein wenig erfolgreicher Aufforstungsversuch mit Esche, Ahorn und Ulme gestartet, der in einer grasbedeckten Ödfläche endete.

Ab 1935 wurde großflächig mit schnell wachsenden Fichten und Kiefern aufgeforstet, um den erhöhten Holzbedarf der Wirtschaft zu decken.

Heute stellt der Eichelgarten ein Relikt der ehemals ausgedehnten, charakteristischen Hutelandschaft, inmitten der im 19. Jahrhundert begründeten Fichtenforste dar, das durch Pflegemaßnahmen in seinem Offenlandcharakter erhalten wird.

## Besitzverhältnisse

Das FFH-Gebiet „Eichelgarten“ befindet sich im Eigentum des Freistaat Bayern und wird bewirtschaftet von den Bayerischen Staatsforsten AöR, Forstbetrieb München.

## 1.3 Schutzstatus

Der „Eichelgarten“ ist Bestandteil des 4921 ha großen Landschaftsschutzgebietes M-04 „**Forstenrieder Park einschließlich Forst Kasten und Fürstenrieder Wald**“.

Er liegt außerdem nach der Waldfunktionskarte von 1998 im Erholungswald Intensitätsstufe I und ist ausgewiesener Bannwald.

**Geschützte Arten: s. 2.2.3 im Teil 1 und s. Kap. 5 im Teil 2**

## **2. Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und –methoden**

### **Benutzte Datengrundlagen**

- Standarddatenbogen der EU
- Forstliche Standortkartierung 1 : 10.000
- Bewirtschaftungskarten Staatswald
- Biotopkartierung (Flachlandkartierung) Maßstab 1 : 5.000
- Artenschutzkartierung des LfU

### **Persönliche Auskünfte**

|  |  |
|--|--|
| Herr Michael Wagner, Büro PAN, München                         | LRT-Kartierung und Bewertung im Offenland        |
| Herr Dr. Kleine-Schonefeld, Untere Naturschutzbehörde, München | Maßnahmenplanung Offenland                       |
| Herr Dreyer-Eberl, Forstbetrieb München                        | Geschichtliche Entwicklung, Bewirtschaftung Wald |

### **Methodik und Erhebungsprogramm**

Arbeitsgrundlagen waren die Kartieranleitung (LANG et al., 2004, Bayer. LfU 2006 a, b), die Arbeitsanweisung zur Fertigung von Managementplänen für Waldflächen in NATURA 2000-Gebieten (MÜLLER-KROEHLING et al., 2007) sowie das Artenhandbuch für Tier- und Pflanzenarten im Wald (MÜLLER-KROEHLING et al., 2005).

Nach den o.g. Anweisungen wurden die Lebensraumtypen kartiert und bewertet. Letzteres ist erforderlich, um festzustellen, ob die Schutzgüter (Lebensraumtypen nach Anhang I und Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie) in dem von der EU geforderten „günstigen Erhaltungszustand“ sind. Diese Bewertung in eine der drei Stufen **A**, **B**; oder **C** ist die Grundlage für die folgende kontinuierliche Zustandserfassung, mit dem sicher gestellt werden soll, dass die Schutzgüter auch in dem günstigen Erhaltungszustand bleiben.

### **Wald-Lebensraumtypen**

Die Ergebnisse für die Wald-Bereiche beruhen auf einem Begang der Wälder durch Frau Kirsten Joas, 2008, Amt für Landwirtschaft und Forsten, Ebersberg.

### **Offenland-Lebensraumtypen**

#### **Die Ergebnisse der Offenland-Bereiche beruhen auf:**

- Pflege- und Entwicklungsplan des Büro PAN, 2000
- Vegetationskundliche Dauerbeobachtung und faunistische Erfolgskontrolle im Eichelgarten, Büro PAN, Bericht 2006

### **Anhang-II-Arten**

- Außenerhebungen, Kartierung und Bewertung durch die Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft (LWF), Freising, in den Jahren, 2003, 2007 und 2008.
- Erstellung der Fachbeiträge, Herr Bußler und Frau Bader, LWF, 2008.

### 3. Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

#### 3.1 Naturnahe Kalktrockenrasen ( *Festuco-Brometalia*)6210

##### Kurzcharakterisierung

Die Kalkmagerrasen besiedeln trockene Magerstandorte auf kalkreichen Lehmböden, die seit langem nicht mehr landwirtschaftlich bewirtschaftet werden und brach liegen. Sie zeichnen sich durch eine besonders hohe Artenvielfalt aus und stellen Relikte überkommener, überwiegend sehr extensiv genutzter Kulturlandschaftsformen (HAFFNER 1941) dar.

##### Bestand

Vor Aufnahme der regelmäßigen Mahd beherrschten hochwüchsige Magerrasenbrachen deutlich das Bild des Eichelgartens. Dabei hatte die Ausbreitung von Brachegräsern zu einer starken Bestandsumschichtung der ehemals charakteristischen intermediären Magerrasen geführt und diese weitgehend verdrängt (vgl. QUINGER et al. 1994). Zwar hat der Anteil charakteristischer Arten niedrigwüchsiger Magerrasen seit 2000 etwas zugenommen, jedoch aufgrund der nicht immer termingerechten Mahd wesentlich weniger als erwartet (vgl. PAN Bericht 2006).

In den Kalktrockenrasen ist mit etwa 5% Flächenanteil der nicht im Standarddatenbogen genannte Lebensraumtyp **artenreiche montane Borstgrasrasen (6230)** enthalten.

##### Bewertung

###### Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen:

Die lebensraumtypischen Habitatstrukturen der Fläche, die aktuell jährlich im Hoch-/Spätsommer gemäht wird, sind charakteristisch ausgeprägt. Auf schwach bewegtem Relief findet man kräuterreiche, überwiegend mäßig dichte Vegetationsbestände. Niedergräser sind regelmäßig im Bestand vorhanden.

###### Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars:

Der Bestand zeichnet sich durch ein in hohem Maße vorhandenes, lebensraumtypisches Arteninventar aus mit einer Vielzahl an wertgebenden Arten, wie z.B.:

*Allium carinatum*, *Carlina acaulis*, *Chamecystisus ratisbonensis*, *Euphorbia verrucosa*, *Euphorbia angulata*, *Filipendula vulgaris*, *Gentianella germanica*, *Helictotrichon pratense*, *Platanthera bifolia*, *Potentilla alba*, *Thalictrum minus*, *Trifolium alpestre* (deutsch siehe S. 11 ff).

###### Beeinträchtigungen:

Die Fläche wird zwar seit mehreren Jahren regelmäßig gemäht und das Mahdgut wird abgefahren, jedoch fand die Mahd aus dem Gesichtspunkt der Lebensraumoptimierung bislang nicht immer zum gewünschten Zeitpunkt statt, so dass Nährstoff- und Brachezeiger noch in höherer Deckung vorkommen. Aus faunistischer Sicht (Tagfalter: *Coenonympha hero*, RL 1) ist aber ein ausreichender Anteil locker verbuschter Bracheanteile wünschenswert.

|                               | LRT 6210 |             |   |
|-------------------------------|----------|-------------|---|
|                               | A        | B           | C |
| Habitatstruktur               |          | 100%        |   |
| Arteninventar                 | 100%     |             |   |
| Beeinträchtigung / Gefährdung |          | 100%        |   |
| Gesamtbewertung               | -        | <b>100%</b> |   |
| Flächenanteil (ha)            | -        | 6,56        |   |

## 4. Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

### 4.1 Eremit\* (*Osmoderma eremita* Scop.) 1084

\*prioritär

#### Eremit

Das Verbreitungszentrum der **prioritären Art** ist das vom kontinentalen Klima dominierte Zentraleuropa. Sie erreicht aber auch angrenzende mediterrane, atlantische sowie boreale Regionen. **Deutschland** liegt im Zentrum der Verbreitung der Art und **besitzt daher eine hohe Verantwortung** für die angestrebte Vernetzung der Randpopulationen. In Westdeutschland kommt der Eremit überwiegend nur noch in kleinen, inselartig verstreuten Restpopulationen vor; flächige Verbreitungsmuster finden sich, mit Ausnahme des Hochspessarts, ausschließlich im Osten Deutschlands. Der Eremit ist ein Strukturspezialist und besiedelt vor allem großvolumige Höhlen in lebenden Laubbäumen. Er ist Schirmart für eine Vielzahl weiterer hochgradig gefährdeter Vogel-, Fledermaus- und Insektenarten. In Bayern besiedelt der Eremit hauptsächlich Eichen, Linden, Rotbuche und Weide. Er ist in Bayern bis circa 600 m ü. NN. nachgewiesen. Bevorzugte Habitate sind neben Waldbeständen mit Biotoptradition und hohen Umtriebszeiten alte Hutewaldreste, Kopfbaumbestände, Alleen und Parkanlagen, sowie alte Solitärbäume. Die Imagines leben zusammen mit den Larven vergangener Generationen im Brutbaum und vermehren sich dort. Sie zeigen nur geringe Ausbreitungstendenz.

Beobachtungen lassen vermuten, dass „Eremitenbäume“ so lange von der Art besiedelt werden, bis negative Faktoren ein Leben im Baum nicht mehr möglich machen. Brutbäume werden also jahrzehntelang, vielleicht ein Jahrhundert oder länger, von vielen Käfergenerationen genutzt (SCHAFFRATH 2003C). Die Larven ernähren sich von morschen, verpilzten Holzpartien, daneben organischen Resten in der Baumhöhle. Nach RANIUS 2000 sind mindestens 1000 Individuen aller Altersstufen für eine überlebensfähig Population notwendig. Die durchschnittliche Individuenzahl aller Entwicklungsstadien je Brutbaum liegt nach SCHAFFRATH 2003C bei ca. 100. Die Art und ihre Lebensstätten sind nach BNatSchG besonders streng geschützt.



#### Vorkommen und Verbreitung

Eremitenvorkommen sind nach HOLOCH et al. 2005 aus dem FFH-Gebiet 7934-302 „Eichelgarten im Forstenrieder Park“ von 1938 bis 1967 dokumentiert. Weitere Nachweise erfolgten in den Jahren 1985 (ASK/LfU), 2003 (HOLOCH et al. 2005) und 2008 (LWF). Das nächste bekannte Vorkommen liegt im Stadtgebiet von München im FFH-Gebiet 7834-301 „Nymphenburger Park“.

#### Bedeutung des Gebietes für den Erhalt der Art

Bei der Population im Eichelgarten handelt es sich um ein isoliertes, aber zentrales Vorkommen des Eremiten im Bereich der Südlichen Münchner Schotterplatten. Sie muss durch Erhaltungsmaßnahmen gestützt werden.

#### Bewertung des Erhaltungszustandes

Als Population, bzw. Habitat der Population werden definiert: Verbund von Bäumen mit Eremitennachweisen (Status rezentes bzw. ungeklärtes Vorkommen), die nicht mehr als 500 m voneinander entfernt und nicht durch Barrieren von einander getrennt sind. Die Population bzw. das Habitat der Population ist die Bewertungseinheit (BE). Vorkommen in isolierten Einzelbäumen werden als Teilpopulationen betrachtet und gehen nur textlich in den Fachbeitrag ein.



## Population

| Zustand der Population                              | A (gut)                                  | B (mittel)                               | C (schlecht)                               |
|---|--|--|--|
| Anzahl Brutbäume:<br>Status I und<br>50 % Status II | viele<br>> 30                            | mehrere<br>10 – 30<br><br>10,9 Bäume     | einzelne<br>< 10                           |
| Verbundsituation der Population                     | nächste Population in<br>>500-600 Metern | nächste Population in<br>>600-700 Metern | nächste Population in<br>>700 Metern<br>ja |
| <b>Erhaltungszustand der Population: B (mittel)</b> |  |  |  |

Im Gebiet wurden sieben rezent besetzte Bäume und fünf Bäume mit Spuren des Eremiten, aber ungeklärtem Status einer noch aktuellen Besiedlung erfasst. Die Population scheint nach jetzigem Kenntnisstand isoliert zu sein. Der Erhaltungszustand der Population ist insgesamt noch mit „B“ zu bewerten.



## Habitatqualität

Die Qualität der Habitate wird über die Anzahl weiterer potenzieller Brutbäume im FFH-Gebiet, ihre Dimension, Vitalität und Besonnungssituation bewertet.

| Habitatqualität   | A (sehr gut)   | B (gut)  | C (mittel - schlecht)  |
|---|--|--|--|
| Weitere potenzielle Brutbäume* (Kat. 1 und 2) ohne Bäume mit Status I und II)   | >60  | 30-60<br><br>36  | <30  |
| Potenzielle Brutbäume der Kategorie 3   | >60  | 30-60  | <30<br>7   |
| Dimension rezenter Brutbäume (Status I)   | >75 % rekrutieren sich aus Starkholz (BHD > 50 cm)   | 50-75 % rekrutieren sich aus Starkholz   | <50 % rekrutieren sich aus Starkholz   |
| Dimension potenzieller Brutbäume (Kat.1, 2 und 3 ohne Bäume mit Status I)       | >75 % rekrutieren sich aus Starkholz (BHD > 50 cm)   | 50-75 % rekrutieren sich aus Starkholz   | <50 % rekrutieren sich aus Starkholz   |
| Vitalität rezenter Brutbäume (unter Berücksichtigung des Baumalters)            | überwiegend vital (Krone nur leicht verlichtet, geringe Blattverfärbungen, keine auffällige Totast-Bildung in der Krone) | einzelne setzen stark zurück (schütterere Kronen, Blattvergilbungen, auffällige Totast-Bildung im Kronenbereich) | stark abgängig (starke Kronenverlichtung, starke Blattvergilbung, Kronen sterben von oben nach unten ab) |
| Besonnungssituation rezenter Brutbäume  | Sonnenexponiert; im oberen Stammbereich an >75 % der Bäume gewährleistet   | Teilweise beschattet; im oberen Stammbereich an 50-75 % der Bäume gewährleistet                                  | Beschattet; im oberen Stammbereich an <50 % der Bäume gewährleistet                                      |
| * nicht abschließend: Eiche, Rotbuche, Linde, Weide, Obstgehölze, Pappel, Esche |  |  |  |
| <b>Erhaltungszustand der Habitatstrukturen: B (gut)</b>                         |  |  |  |

36 weitere potenzielle Brutbäume der Kategorien 1 und 2 sind vorhanden, das sind zwei Bäume pro Hektar. Jedoch sind nur sieben Spechthöhlenbäume der Kategorie 3 als langfristige Habitatbaumressource vorhanden. Die Habitatqualität hinsichtlich der Baumdimensionen, der Vitalität und der Besonnung ist sehr gut bis gut. Insgesamt ist das Habitat mit einem guten „B“ zu bewerten.



**Beeinträchtigungen**

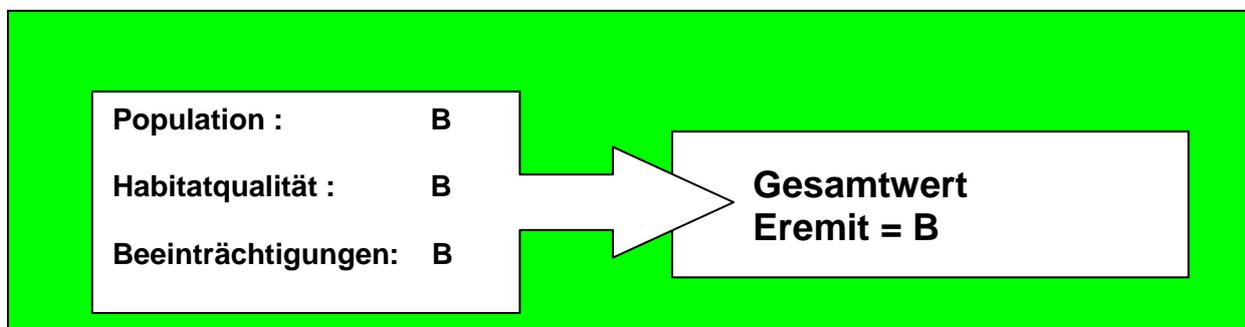
Relevant für dieses Bewertungsmerkmal sind sowohl konkrete Beeinträchtigungen als auch allmähliche negative Veränderungen. Beeinträchtigungen werden gebietsspezifisch vom Kartierer eruiert und gutachtlich bewertet. Ist der Zustand der Population und/oder der Habitatqualität mit „C“ bewertet, so kann die Bewertung der Beeinträchtigungen nicht zu einer Aufwertung der Gesamtbewertung führen.

| Beeinträchtigungen  | A (gering)  | B (mittel)  | C (stark)   |
|---|---|---|---|
| Verkehrssicherung an rezenten und potenziellen Brutbäumen (Bewertungseinheit Habitat einer Population)            | Keine oder nur ganz wenige Bäume sind verkehrssicherungsrechtlich kritisch zu beurteilen, evtl. Maßnahmen führen voraussichtlich zu keiner Beeinträchtigung der Populationsstruktur | Ein geringer Teil, jedoch zentraler Teil, ist verkehrssicherungsrechtlich kritisch zu beurteilen, evtl. Maßnahmen führen zu geringen Beeinträchtigungen der Populationsstruktur | Ein Großteil ist verkehrssicherungsrechtlich kritisch zu beurteilen, evtl. Maßnahmen führen zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Populationsstruktur |
| „Baumpflege“ (Baumchirurgie) an rezenten und potenziellen Brutbäumen (Bewertungseinheit Habitat einer Population) | Keine Pflegeschnitte oder baumchirurgischen Eingriffe die für das Eremitenhabitat negative Folgen haben   | Pflegeschnitte und Baumsanierung nur an Einzelbäumen, allerdings unter Beachtung ökologischer Belange   | Baumsanierung an vielen Bäumen, ohne Rücksicht auf ökologische Belange  |
| <b>Bewertung der Beeinträchtigungen: B (mittel)</b>   |   |   |   |

Ein geringer Teil der Habitatbäume ist verkehrssicherungsrechtlich kritisch zu beurteilen. Insgesamt sind die Beeinträchtigungen als noch mit „B“ zu bewerten.



**Erhaltungszustand**



## 4.2 Veilchenblauer Wurzelhalsschnellkäfer (*Limoniscus violaceus*) 1079

### Vorkommen und Verbreitung

Der Veilchenblaue Wurzelhalsschnellkäfer (*Limoniscus violaceus*) ist in Bayern rezent nur im Eichelgarten nachgewiesen. Die Meldung beruht auf dem Fund einer einzigen Larve im Jahr 1994 in einer Huteeiche (WURST 2006).

### Bedeutung des Gebietes für den Erhalt der Art

Ob es sich im Jahr 1994 noch um eine „überlebensfähige“ Population der Art handelte, ist höchst fraglich. Eine weitere Nachsuche im Gebiet ist bisher nicht erfolgt.

Da die Monitoringanleitung für die Art noch im Fluss ist, erfolgt eine Nachsuche ggf. im Zuge des Monitorings. Von besonderer Bedeutung ist hierbei der Vorschlag der LWF: Sofern das Habitat aufgrund einer deutlich zu geringen Zahl von Brutbäumen (< 1/20 ha) eindeutig mit „C“ zu bewerten ist, kann auf die Erfassung der Population verzichtet werden (auch zu ihrem Schutz); es folgt dann die Bewertung mit „C“ auch für den Zustand der Population.

Bei einem rezent besetzten Baum im Jahr 1994 und einer Größe des FFH-Gebietes von 18 Hektar würde, wenn dem Vorschlag der LWF gefolgt würde, keine Nachsuche erfolgen, sowohl Population, wie Habitatqualität wären mit „C“ zu bewerten.

## 5. Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Arten

**Tab. 4: Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Pflanzenarten, die nicht in den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie genannt werden** (aus PEPL 2000)

Unterstrichene Arten: Arten, deren Vorkommen laut ABSP im Landkreis von überregionaler Bedeutung sind bzw. bei Wiederauftauchen wären.

| Art   | Rote Liste Bay D |   | Lkr-bed | Bemerkung  |
|---|------------------|---|---------|--|
| <i>Allium carinatum</i><br>(Gekielter Lauch)                      | 3                | 3 | X       | Nur 3 Nachweise aus dem südlichen Gebietsteil; bevorzugt in Wegnähe (Art ist in den höherwüchsigen Flächen aber nur schwer nachweisbar)  |
| <i>Anthericum liliago</i><br>(Traubige Grasllilie)                | 3                |   | X       | Im südlich der Römerstraße gelegenen Teil v. a. in höherwüchsigen Magerwiesen und lückig verbuschten Bereichen zahlreich und weitverbreitet; 2 Nachweise im nördlichen Flächenteil |
| <i>Aquilegia vulgaris</i><br>(Gewöhnliche Akelei)                 |                  |   | X       | Ein Einzelnachweis im östlichen Gebiets-teil in Eichenjungwuchsfläche (indigen?)   |
| <i>Arnica montana</i><br>(Arnika, Berg-Wohlverleih)               | 3                | 3 | X       | V. a. in Magerwiesen des zentralen Gebiets verbreitet und teils in großen Gruppen; auch in locker verbuschten Flächen  |
| <i>Campanula persicifolia</i><br>(Pfersichblättrige Glockenblume) |                  |   | X       | Wenige Exemplare bevorzugt im östlichen Gebietsteil im Traufbereich alter Eichen   |
| <i>Carlina acaulis</i><br>(Silberdistel)                          |                  |   | X       | Meist Einzelindividuen in Magerwiesen und lockeren Verbuschungsflächen des zentralen Gebietsteiles   |
| <i>Cytisus ratisbonensis</i><br>(Regensburger Geißklee)           |                  |   | X       | Vereinzelt v. a. in niedrigwüchsigen Ginsterflächen  |
| <i>Euphorbia angulata</i><br>(Kanten-Wolfsmilch)                  |                  |   |         | Zerstreut in allen verbrachten Beständen im südlich der Römerstraße gelegenen Teilgebiet   |
| <i>Galium harcynicum</i><br>(Harzer Labkraut)                     |                  |   | X       | Vereinzelt kleinere Bestände v. a. in niedrigwüchsigen Ginsterflächen  |

| Art   | Rote Liste Bay D |   | Lkr-bed | Bemerkung   |
|---|------------------|---|---------|---|
| <i>Galium pumilum</i><br>(Niederes Labkraut)                  |                  |   | X       | In nahezu allen Magerwiesenbeständen des Bearbeitungsgebietes   |
| <i>Genista germanica</i><br>(Deutscher Ginster)               |                  |   | X       | In nahezu allen niedrigwüchsigen Magerwiesenbereichen; bevorzugt in Wegnähe   |
| <i>Gentianella germanica</i><br>(Deutscher Fransenenzian)     | 3                | 3 | X       | Kleines Vorkommen im niedrigwüchsigen zentralen Teilbereich der Südhälfte   |
| <i>Laserpitium latifolium</i><br>(Breitblättriges Laserkraut) |                  |   | X       | Einzelexemplar an Waldrand im südöstlichen Teilbereich  |
| <i>Lilium martagon</i><br>(Türkenbund)                        |                  |   | X       | 3 Fundorte mit wenigen Exemplaren; 1 Fundort Gehölzschatten; 2 Fundorte in Reitgrasdominierten Bereichen                            |
| <i>Phyteuma orbiculare</i><br>(Kugel-Rapunzel)                |                  | 3 |         | Bevorzugt in Magerwiesen im östlichen Teilgebiet; v. a. in Wegrandnähe  |
| <i>Platanthera bifolia</i><br>(Weiße Waldhyazinte)            |                  | 3 | X       | Einzelexemplar im südöstlichen Teil   |
| <i>Polygonum viviparum</i><br>(Knöllchen-Knöterich)           |                  |   | X       | Zerstreut in überwiegend gehölzfreien Magerwiesenbereichen im gesamten Bearbeitungsgebiet mit Schwerpunkt im östlichen Teilgebiet   |
| <i>Potentilla alba</i><br>(Weißes Fingerkraut)                |                  | 3 | X       | Zerstreut in überwiegend gehölzfreien Magerwiesenbereichen im südlich der Römerstraße gelegenen Gebietsteil                         |
| <i>Ranunculus polyanthemos</i><br>(Vielblütiger Hahnenfuß)    |                  | 3 |         | Zerstreut in Magerwiesenbereichen und locker verbuschten Beständen im südlich der Römerstraße gelegenen Gebietsteil                 |
| <i>Scorzonera humilis</i><br>(Niedrige Schwarzwurzel)         | 3                | 3 | X       | 3 Fundorte; 2 größere Vorkommen in Magerwiese im südöstlichen Gebietsteil; ein kleines Vorkommen in niedrigwüchsigem Ginsterbestand |
| <i>Thalictrum minus</i><br>(Kleine Wiesenraute)               | 3                |   |         | In teils größeren Beständen in Magerwiesen im zentralen Gebietsteil verbreitet  |
| <i>Trifolium alpestre</i><br>(Hügel-Klee)                     |                  |   | X       | Zerstreut v. a. in versaumten niedrigwüchsigen Bereichen im südlichen Gebietsteil   |

Mit Ausnahme von *Anthericum liliago* konnten keine naturschutzfachlich bedeutsamen Pflanzenarten im nördlich der Römerstraße gelegenen Gebietsteil nachgewiesen werden.

Mit den Arten *Allium carinatum*, *Anthericum liliago*, *Arnica montana*, *Gentianella germanica*, *Scorzonera humilis* und *Thalictrum minus* sind sechs Arten auf der Roten Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen Bayerns (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN 1993) als gefährdet (3) eingestuft. Zudem werden mit *Phyteuma orbiculare*, *Platanthera bifolia*, *Potentilla alba* und *Ranunculus polyanthemos* neben den gleichfalls aufgeführten Arten *Allium carinatum*, *Arnica montana*, *Gentianella germanica* und *Scorzonera humilis* acht Arten auf der Roten Liste Deutschlands als gefährdet aufgeführt. Insgesamt 18 Arten gelten nach dem ABSP (ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZPROGRAMM 1997) als landkreisbedeutsam.

Als floristische Besonderheit des Gebietes, ist der Fund von *Euphorbia angulata* (Kanten-Wolfsmilch) herauszustellen.

**Tab. 5: Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Tierarten, die nicht in den Anhängen II und IV der FFH-Richtlinie genannt werden**

Rote Liste: Bay = BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (1992), D = BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (1998); Lkr-bed = landkreisbedeutsam laut BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDESENTWICKLUNG UND UMWELTFRAGEN (1997)

Ökologie: Br = brachetolerant, Feu = Feuchtezeiger, Mag = Magerkeitszeiger, Off = charakteristisch für offene Standorte, W = Waldart

| Name   | Rote Liste<br>Bay D |   | Lkr-<br>bed | Ökolog<br>ie       | Habitatansprüche  |
|--|---------------------|---|-------------|--------------------|---|
| <i>Aporia crataegi</i><br>(Baumweissling)  | 3                   | V | X           | Br                 | Raupe frisst an <i>Rosaceen</i> , Imago saugt gern an blaublühenden <i>Asteraceen</i> ; bayerischer Verbreitungsschwerpunkt in Südbayern                    |
| <i>Carterocephalus palaemon</i><br>(Gelbwürflicher Dickkopffalter)                 | -                   | V | -           | Br                 | typisch für Saumstrukturen; Raupe frisst an Gräsern   |
| <i>Clossiana euphrosyne</i> (= <i>Boloria</i> e.)<br>(Veilchen-Perlmutterfalter)   | 4R                  | 3 | X           | Br, Mag            | charakteristisch für lichte Waldränder; Raupe frisst an <i>Viola</i> -Arten   |
| <i>Clossiana selene</i> (= <i>Boloria</i> s.)<br>(Sumpfwiesen-Perlmutterfalter)    | -                   | V | -           | Br, Feu<br>Mag,    | v. a. in Feuchtwiesen, Raupe frisst hier v. a. an <i>Viola palustris</i>  |
| <i>Coenonympha hero</i><br>(Wald-Wiesenvögelchen)                                  | 1                   | 1 | X           | Br,<br>Feu,<br>Mag | charakteristisch für Übergänge zwischen Mooren und Wäldern; Raupe frisst an Gräsern   |
| <i>Cyaniris semiargus</i> (= <i>Polyommatus</i> s.)<br>(Violetter Wald-Bläuling)   | -                   | V | -           | Off/Br             | v. a. in Extensivgrünländern; Raupe frisst an Fabaceen, v. a. an <i>Trifolium pratense</i>  |
| <i>Erebia medusa</i><br>(Rundaugen-Mohrenfalter)                                   | -                   | V | -           | Br, Mag            | typisch für frische bis feuchte, langgrasige Grünländer; Raupe frisst an Gräsern  |
| <i>Fabriciana adippe</i> (= <i>Argynnis</i> a.)<br>(Märzveilchen-Perlmutterfalter) | 3                   | 3 | X           | Off/Br,<br>Mag     | Waldränder, Hochstaudenfluren, Feuchtwiesen; Raupe frisst an <i>Viola</i> -Arten  |
| <i>Mellicta athalia</i> (= <i>Melitaea</i> a.)<br>(Wachtelweizen-Schreckenfaller)  | -                   | V | -           | Br,<br>Feu,<br>Mag | charakteristisch für langgrasige Extensivgrünländer; Nahrung der Raupe u.a. <i>Plantago lanceolata</i> , <i>Melampyrum spec.</i> und <i>Euphrasia spec.</i> |
| <i>Mesoacidalia aglaja</i> (= <i>Argynnis</i> a.)<br>(Großer Perlmutterfalter)     | 4R                  | V | X           | Br,<br>Feu,<br>Mag | typisch für Streu- und Feuchtwiesenbrachen, aber auch in anderen Lebensräumen; Raupe frisst an <i>Viola</i> -Arten  |
| <i>Pyrgus malvae</i><br>(Malven-Würfelfalter)                                      | -                   | V | -           | Br                 | typisch für Saumstandorte; Raupe frisst an <i>Potentilla spec.</i> , <i>Fragaria spec.</i> und anderen Arten  |
| <i>Zygaena viciae</i> (= <i>Z. meliloti</i> )<br>(Steinklee-Widderchen)            | -                   | V | -           | Br                 | typisch für Saumstandorte mit Vorkommen der Nahrungspflanzen der Raupe ( <i>Vicia spec.</i> , <i>Lotus spec.</i> u.a. <i>Fabaceen</i> )                     |

|  |    |   |   |                     |  |
|--|----|---|---|---------------------|--|
| <i>Chorthippus dorsatus</i><br>(Wiesen-Grashüpfer)               | 4R | - | X | Off,<br>Feu,<br>Mag | typisch für magere, feuchte Wiesen                             |
| <i>Decticus verrucivorus</i><br>(Warzenbeißer)                   | 3  | 3 | X | Off,<br>Mag         | in Südbayern charakteristisch für sonnenexponierte Streuwiesen |
| <i>Pholidoptera griseoptera</i><br>(Gewöhnliche Strauchschrecke) | -  | - | - | W                   | typische Art kleiner Gehölze, Waldränder und Schlagfluren      |
| <i>Tettigonia cantans</i><br>(Zwitscherschrecke)                 | -  | - | - | Br                  | euryöke Art, die auch auf Gehölzen nachweisbar ist             |

|   |    |   |  |  |   |
|---|----|---|--|--|---|
| <i>Dolichoderus quadripunctatus</i><br>(Vierpunktameise)    | 2  | 2 |  |  | nur auf alten Bäumen; in Südbayern extrem selten                |
| <i>Formica cunicularia</i><br>(Rotrückige Sklavenameise)    | 3  | - |  |  | v. a. in langgrasigen, thermophilen Lebensräumen                |
| <i>Formica sanguinea</i><br>(Blutrote Raubameise)           | 4R | - |  |  | euryök, temporärer Sozialparasit bei <i>Serviformica</i> -Arten |
| <i>Leptothorax corticalis</i><br>(Rinden-Schmalbrustameise) | 2  | 2 |  |  | nur auf alten Bäumen mit grober Rinde                           |
| <i>Myrmica lobicornis</i>                                   | 3  | - |  |  | offene Lebensräume  |

|   |   |   |  |
|---|---|---|--|
| (Lappenfühler-Knotenameise)                               |   |   |  |
| <i>Myrmica scabrinodis</i><br>(Trockenrasen-Knotenameise) | - | V | v. a. in mesophilen nicht zu langgrasigen Rasen- oder Saumbiotopen |
| <i>Tapinoma erraticum</i><br>(Schwarze Blütenameise)      | 3 | V | v. a. stark besonnte, trockene bis feuchte Offenlandhabitats       |

|   |    |   |                                       |
|---|----|---|---------------------------------------|
| <i>Accipiter nisus</i><br>(Sperber)             | 3  |   | Nachweis im Forstenrieder Park (2002) |
| <i>Accipiter gentilis</i><br>(Habicht)          | 4R |   | Nachweis im Forstenrieder Park (2002) |
| <i>Cuculus canorus</i><br>(Kuckuck)             |    | V | Nachweis im Forstenrieder Park (2002) |
| <i>Aegolius funereus</i><br>(Rauhfußkauz)       | 4R |   | Nachweis im Forstenrieder Park (2002) |
| <i>Glaucidium passerinum</i><br>(Sperlingskauz) | 4R |   | Nachweis im Forstenrieder Park (2002) |
| <i>Picus canus</i><br>(Grauspecht)              | 4R |   | Nachweis im Forstenrieder Park (2002) |
| <i>Picus viridis</i><br>(Grünspecht)            | 4R |   | Nachweis im Forstenrieder Park (2002) |
| <i>Sylvia communis</i><br>(Dorngrasmücke)       | 3  | V | Nachweis im Forstenrieder Park (2002) |
| <i>Lanius collurio</i><br>Neuntöter             | 3  | V | Nachweis im Forstenrieder Park (2002) |
| <i>Passer montanus</i><br>(Feldsperling)        |    | V | Nachweis im Forstenrieder Park (2002) |

Folgende Arten sind gemäß EU Vogelschutzrichtlinie (79/409 EWG) gemäß Anhang I geschützt:  
Rauhfußkauz, Sperlingskauz, Grauspecht und Neuntöter.

## 6. Gebietsbezogene Zusammenfassung zu Beeinträchtigungen, Zielkonflikten und Prioritätensetzung

### Zielkonflikte:

Der **naturnahe Kalktrockenrasen** ist ein pflegeabhängiger Lebensraumtyp, der eine termingerechte Mahd benötigt. Das **Wald-Wiesenvögelchen** (*Coenonympha hero*, Anhang IV Art) braucht aber in ausreichendem Umfang partielle Verbuschungen. Zudem muss die Mahd richtig terminiert werden. Wichtig ist daher die Etablierung und Fortführung richtig terminierter Mahd und das Belassen von linearen Brachestrukturen und kleinen, niedrigwüchsigen Gebüschinseln.

Zur Sicherung des Vorkommens des Wald-Wiesenvögelchens sollten im gesamten Umfeld des Eichelgarten entlang der Waldwege besonnte grasige Streifen mit eingestreuten, niedrigwüchsigen Laubgehölzen erhalten und entwickelt werden (Ausbreitungs- und Wanderachsen). Der Erhalt auch kleinster Waldlichtungen ist wichtig.

## **7. Literatur und Quellen**

- BAYER. LFU (2006 a): Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern – inkl. Kartierung der Offenland-Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie; Teil 2 – Biotoptypen (Flachland/Städte).- Bayer. Landesamt für Umweltschutz, Entwurfsfassung 3/2006, Augsburg, 182 S.
- BAYER. LFU (2006 b): Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern – inkl. Kartierung der Offenland-Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie; Teil 3 – Bewertung – Offenland Lebensraumtypen.- Bayer. Landesamt für Umweltschutz, Entwurfsfassung 5/2006, Augsburg, 111 S.
- MÜLLER-KROEHLING, S., FISCHER, M. und GULDER, H.J. (2004): Arbeitsanweisung zur Fertigung von Managementplänen für Waldflächen in NATURA 2000-Gebieten. Freising, 57 S. + Anlagen.
- MÜLLER-KROEHLING, S., FRANZ, Ch., BINNER, V., MÜLLER, J., PECHACEK, P. und ZAHNER, V. (2005): Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und des Anhangs I der Vogelschutz-Richtlinie in Bayern (3. aktualisierte Fassung). Freising, 184 + Anl.
- LANG, A., WALENTOWSKI, H. und LORENZ, W. (2006): Kartieranleitung für die Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Bayern. (6. Entwurf, Stand Mai 2006). Landesamt für Umweltschutz, Augsburg und Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Freising.
- LWF und LfU (2005): Kartieranleitung für die Arten nach Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Bayern (Entwurf, Stand: Mai 2005). Freising, 71 S. + Anh.
- LWF (2006): Anweisung für die FFH-Inventur (Endfassung 25.1.2006). Freising.
- WALENTOWSKI, H., EWALD, J., FISCHER, A., KÖLLING, Ch. und TÜRK, W. (2004) : Handbuch der natürlichen Waldgesellschaften Bayerns. Zentrum Wald-Forst-Holz, Freising-Weihenstephan. 441S.

### **Im Rahmen des MP erstellte Gutachten und mündl. Informationen von Gebietskennern Mündliche Informationen:**

- HERR MICHAEL WAGNER, Büro Pan, München: zu Lebensraumtypenkartierung und Bewertung im Offenland
- HERR DR. KLEINE-SCHONNEFELD, Untere Naturschutzbehörde München: zu Maßnahmenplanung im Offenland
- HERR DREYER-EBERL, Forstbetrieb München, Forstrevier Maxhof: zu geschichtliche Entwicklung des Eichelgarten

### **Fachbeitrag Eremit, Herr Heinz Bußler und Frau Maria Bader, LWF Freising 2008, 6 S.**

- Bußler, H., Müller, J. (2008): Vacuum cleaning for conservationists: a new method for inventory of *Osmoderma eremita* (Scop., 1763) (Coleoptera: Scarabaeidae) and other inhabitants of hollow trees in Natura 2000 areas.-Journal of Insect Conservation, doi 10.1007/s10841-008-9171-4.
- Hedin, J., Ranius, T. (2002): Using radio telemetry to study dispersal of the beetle *Osmoderma eremita*, an inhabitant of tree hollows. – Comput. Electron. Agric. 35, 171-180.
- Hedin, J., Ranius, T., Nilsson, S.G., Smith, H.G. (2003): Predicted restricted dispersal in a flying beetle confirmed by telemetry. – In: Metapopulation ecology of *Osmoderma eremita* – dispersal, habitat quality and habitat history. Diss. J. Hedin Univ. Lund, 75-81.
- Holoch, C., Eder, W., Müller, J., Gerstmeier, R. (2005): Zum Status der xylobionten Käfer des Eichelgartens.-Beiträge zur bayerischen Entomofaunistik 7, 29-43.
- Müller, T. (2001): Empfehlungen zur Erfassung der Arten des Anhangs II – Eremit (*Osmoderma eremita*). - In: Fartmann, T., Gunnemann, H., Salm, P. & E. Schröder: Berichtspflichten in Natura 2000-Gebieten – Empfehlungen zur Erfassung der Arten des Anhangs II und Charakterisierung der Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie; Münster (Landwirtschaftsverlag), Angewandte Landschaftsökologie 42, 310-319.
- Ranius, T. (2000): Minimum viable metapopulation size of a beetle, *Osmoderma eremita*, living in tree hollows. - Animal Biodiversity and Conservation 3, 37-43.
- Ranius, T. (2001): Constancy and asynchrony of *Osmoderma eremita* populations in tree hollows.- Oecologia 126, 208-215.
- Ranius, T., Hedin, J. (2001): The dispersal rate of a beetle, *Osmoderma eremita*, living in tree hollows.- Oecologia 126, 363-379.
- Ranius, T. et al. (2005) : *Osmoderma eremita* (Coleoptera, Scarabaeidae, Cetoniinae) in Europe. – Animal Biodiversity and Conservation 28.1, 1-44.
- Schaffrath, U. (2003a): Zu Lebensweise, Verbreitung und Gefährdung von *Osmoderma eremita* (Scopoli, 1763) (Coleoptera, Scarabaeoidea, Cetoniidae, Trichiinae) Teil 1.- Philippia 10/3; 157-248.

- Schaffrath, U. (2003b): Zu Lebensweise, Verbreitung und Gefährdung von *Osmoderma eremita* (Scopoli,1763)(Coleoptera, Scarabaeoidea, Cetoniidae, Trichiinae) Teil 2.- Philippia 10/4; 249-336.
- Schaffrath, U. (2003c): *Osmoderma eremita* (Scopoli,1763).- In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Das Europäische Schutzgebietssystem Natura 2000.-Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 69, Bd. 1, 415-425.
- Stegner, J. (2002): Der Eremit, *Osmoderma eremita* (Scopoli,1763) (Col., Scarabaeidae), in Sachsen: Anforderungen an Schutzmaßnahmen für eine prioritäre Art der FFH-Richtlinie. - Entomologische Nachrichten und Berichte 46, 2002/4; Verlag B. Klausnitzer, Dresden, 213-238.
- Stegner, J. (2004): Bewertungsschema für den Erhaltungszustand von Populationen des Eremiten. – Naturschutz und Landschaftsplanung 36 (9), 270 – 276.
- Stegner, J. (2006): Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustands der Populationen des Eremiten *Osmoderma eremita* (Scopoli, 1763). – In: Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Sonderheft 2, 155-156.
- Stegner, J., Strzelczyk, P. (2006): Der Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*). – Vidusmedia Schönwölkau, 1-41.

**Gutachterlicher Fachbeitrag Veilchenblauer Wurzelhalsschnellkäfer, Herr Bußler, LWF Freising, 2008, 1 S.**

WURST, C. (2006):. Kriterien zu Bewertung des Erhaltungszustandes der Populationen des Veilchenblauen Wurzelhals-Schnellkäfers *Limoniscus violaceus* (Müll.,1821).-In: LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ SACHSEN-ANHALT (HRSG.): Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland. Ber. des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt Sonderheft 2, 151.

**Gebietsspezifische Literatur und Kartierungen**

PAN, Planungsbüro für angewandten Naturschutz (2000): Pflege- und Entwicklungsplan „Eichelgarten“, unveröf., im Auftrag des Landratsamtes München, 85 S.

PAN, Planungsbüro für angewandten Naturschutz (2006): Vegetationskundliche Dauerbeobachtung und faunistische Erfolgskontrolle im Eichelgarten, Bericht 2006, unveröf., im Auftrag des Landratsamtes München, 43 S.

**Natura 2000 und Naturschutz**

- OBERDORFER, E. (Hrsg.)(1992A): Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil 4. Wälder und Gebüsche. B. Textband. 2. Auflage. Gustav Fischer Verlag, Jena, Stuttgart, New York. 282 S.
- OBERDORFER, E. (Hrsg.)(1992B): Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil 4. Wälder und Gebüsche. B. Tabellenband. 2. Auflage. Gustav Fischer Verlag, Jena, Stuttgart, New York. 580 S.
- PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BIEWALD, G., HAUKE, U., LUDWIG, G. PRETSCHER, P. SCHRÖDER, E. und SSYMANK, A. (Bearb.) (2003): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 1: Pflanzen und Wirbellose. Bonn-Bad Godesberg, 743 S.
- PETERSEN, B., ELLWANGER, G., BLESS, R., BOYE, P., SCHRÖDER, E. und SSYMANK, A. (Bearb.) (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. Bonn-Bad Godesberg, 693 S.

Internet: (Gebietsdaten des Bayerischen Landesamtes für Umwelt):  
<http://interl.bayern.de/ffh/php/selektGebiet.php?gebiet=8136-302>

## Anhang

### Anhang 1 : Abkürzungsverzeichnis

|           |  |
|-----------|--|
| ALF       | Amt für Landwirtschaft und Forsten   |
| BA        | Baumarten(anteile)   |
| BaySF     | Bayerische Staatsforsten   |
| BB        | Biotopbaum   |
| EHMK      | Erhaltungsmaßnahmenkarte   |
| ES        | Entwicklungsstadien(verteilung)  |
| FE        | Forsteinrichtung   |
| FFH-RL    | Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie   |
| Gembek.   | Gemeinsame Bekanntmachung „Schutz des Europäischen Netzes NATURA 2000“ vom 4.8.20002 (Nr. 62-8645.4-2000/21) |
| HK        | Habitatkarte   |
| HNB       | Höhere Naturschutzbehörde  |
| LFU       | Landesamt für Umwelt   |
| LRT       | Lebensraumtyp (des Anhanges II FFH-RL)   |
| LRTK      | Lebensraumtypenkarte (im Maßstab 1:10.000)   |
| LWF       | Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft  |
| MP        | Managementplan   |
| N2000     | NATURA 2000  |
| RKT       | Regionales (NATURA 2000)-Kartierteam   |
| SDB       | Standard-Datenbogen  |
| SL        | Sonstiger Lebensraum   |
| SLW       | Sonstiger Lebensraum Wald  |
| SPA       | Special Protection Area; synonym für Vogelschutzgebiet   |
| ST        | Schichtigkeit  |
| TH        | Totholz  |
| TK25      | Amtliche Topographische Karte 1:25.000   |
| UNB       | Untere Naturschutzbehörde  |
| VJ        | Verjüngung   |
| VLRTK     | Vorläufige Lebensraumtypenkarte  |
| VS-Gebiet | Vogelschutzgebiet  |
| VS-RL     | Vogelschutz-Richtlinie   |

**Anhang 2: Glossar**

|                           |   |
|---------------------------|---|
| Anhang II-Art             | Tier- oder Pflanzenart nach Anhang II der FFH-Richtlinie  |
| Anhang I-Art              | Vogelart nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie  |
| Biotopbaum                | Lebender Baum mit besonderer ökologischer Bedeutung, entweder aufgrund seines Alters, oder vorhandener Strukturmerkmale (Baumhöhlen-, Horst, Faulstellen, usw.)   |
| Erhaltungszustand         | Zustand, in dem sich ein Lebensraumtyp oder eine Anhangs-Art befindet, eingeteilt in die Stufen A = hervorragend, B = gut und C = mittel bis schlecht. Entscheidende Bewertungsmerkmale sind die lebensraumtypischen Strukturen, das charakteristische Artinventar und Gefährdungen (Art. 1 FFH-RL) |
| Ephemeres Gewässer        | Kurzlebiges, meist sehr kleinflächiges Gewässer (z.B. mit Wasser gefüllte Fahrspur, Wildschweinsuhle)   |
| FFH-Richtlinie            | Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie vom 21. Mai 1992 (Nr. 92/43/EWG); sie dient der Errichtung eines Europäischen Netzes NATURA 2000   |
| Gesellschaftsfremde BA    | Baumart, die nicht Bestandteil der natürlichen Waldgesellschaft ist, die aber in anderen mitteleuropäischen Waldgesellschaften vorkommt (z.B. Europäische Lärche, Fichte, Weißtanne, Eibe, Eßkastanie).   |
| Nicht heimische Baumart   | Baumart, die natürlicherweise nicht in Mitteleuropa vorkommt  |
| Habitat                   | Lebensraum einer Tierart als Aufenthaltsort, als Ort der Nahrungssuche/-erwerbs oder als Ort der Fortpflanzung und Jungenaufzucht   |
| Lebensraumtyp             | Lebensraum nach Anhang I der FFH-Richtlinie   |
| Monitoring                | Überwachung des Erhaltungszustandes der Lebensraumtypen und Anhang II-Arten   |
| NATURA 2000               | FFH- und Vogelschutzrichtlinie  |
| Population                | Gesamtheit aller Individuen einer Tierart, die sich in einem bestimmten Bereich aufhalten.  |
| Sonstiger Lebensraum      | Fläche im FFH-Gebiet, die nicht einem Lebensraum nach Anhang I der FFH-Richtlinie angehört  |
| SPA                       | Special Protected Area; Synonym für Vogelschutzgebiet   |
| Standard-Datenbogen (SDB) | Offizielles Formular, mit dem die NATURA 2000-Gebiete an die EU-Kommission gemeldet wurden; enthält u.a. Angaben über vorkommende Schutzobjekte und deren Erhaltungszustand   |
| Totholz                   | Abgestorbener Baum oder Baumteil (aufgenommen ab 20 cm am stärkeren Ende)   |
| Überschneidungsgebiet     | Gebiet, das ganz oder teilweise gleichzeitig FFH- und Vogelschutzgebiet ist   |
| VNP Wald                  | Vertragsnaturschutzprogramm Wald  |
| Vogelschutzrichtlinie     | EU-Richtlinie vom 2. April 1979 (Nr. 79/409/EWG), die den Schutz aller Vogelarten zum Ziel hat; 1992 in wesentlichen Teilen von der FFH-Richtlinie inkorporiert   |
| Wochenstube               | Ort (z.B. Höhle, Kasten, Dachboden), an dem Fledermäuse ihre Jungen zur Welt bringen, verstecken und meist gemeinsam mit anderen Weibchen aufziehen   |

### Anhang 3: Standarddatenbogen

DE7934302

Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften

Nr. L 107/4

#### STANDARD-DATENBOGEN

für besondere Schutzgebiete (BSG). Gebiete, die als Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung in Frage kommen (GGB) und besondere Erhaltungsgebiete (BEG)

#### 1. GEBIETSKENNZEICHNUNG

|         |                   |                  |                    |
|---------|-------------------|------------------|--------------------|
| 1.1 Typ | 1.2 Kennziffer    | 1.3 Ausfülldatum | 1.4 Fortschreibung |
| B       | D E 7 9 3 4 3 0 2 | 2 0 0 0 0 7      | 2 0 0 3 0 9        |

#### 1.5. Beziehung zu anderen NATURA 2000-Gebieten

|                        |                        |
|------------------------|------------------------|
| NATURA 2000-Kennziffer | NATURA 2000-Kennziffer |
| <input type="text"/>   | <input type="text"/>   |
| <input type="text"/>   | <input type="text"/>   |
| <input type="text"/>   | <input type="text"/>   |

#### 1.6. Informant

Gabel/ LfU, Wenisch / Reg. v. Obb.  
 Bayern: Landesamt  
 Bayerisches Landesamt für Umweltschutz Abt. Naturschutz und Landschaftspflege  
 Bürgermeister-Ulrich-Str. 160, 86179 Augsburg

#### 1.7. Gebietsname

Eichelgarten im Forstenrieder Park

#### 1.8. Daten der Gebietsbenennung und -ausweisung

Vorgeschlagen als Gebiet, das als GGB in Frage kommt

|                      |                      |                      |                      |                      |                      |
|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| <input type="text"/> |
|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|

Als GGB bestätigt

|                      |                      |                      |                      |                      |                      |
|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| <input type="text"/> |
|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|

Ausweisung als BSG

|                      |                      |                      |                      |                      |                      |
|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| <input type="text"/> |
|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|

Ausweisung als BEG (später auszufüllen)

|                      |                      |                      |                      |                      |                      |
|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| <input type="text"/> |
|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|

2. LAGE DES GEBIETES

2.1. Lage des Gebietsmittelpunkts

Länge Breite

|   |   |   |
|---|---|---|
| E | 1 | 1 |
| 2 | 6 |   |

|   |   |
|---|---|
| 1 | 2 |
|---|---|

|   |   |
|---|---|
| 4 | 8 |
|---|---|

|   |   |   |
|---|---|---|
| 2 | 5 | 6 |
|---|---|---|

W / G (Greenwich)

2.2. Fläche (ha)

|  |  |  |  |   |   |
|--|--|--|--|---|---|
|  |  |  |  | 1 | 8 |
|--|--|--|--|---|---|

2.3. Erstreckung (km)

|  |  |   |
|--|--|---|
|  |  | 0 |
|--|--|---|

2.4. Höhe über NN (m):  
Min.

|  |   |   |   |
|--|---|---|---|
|  | 5 | 9 | 5 |
|--|---|---|---|

Max.

|  |   |   |   |
|--|---|---|---|
|  | 5 | 9 | 9 |
|--|---|---|---|

Mittel

|  |   |   |   |
|--|---|---|---|
|  | 5 | 9 | 7 |
|--|---|---|---|

2.5. Verwaltungsgebiet

| NUTS-Kennziffer                                      | Name des Verwaltungsgebiets | Anteil (%) |
|--|-----------------------------|------------|
| D E 2 1 H  | München                     | 1 0 0      |
|  |                             |            |
|  |                             |            |
|  |                             |            |
|  |                             |            |
|  |                             |            |
|  |                             |            |
|  |                             |            |
| Meeresgebiet außerhalb eines NUTS-Verwaltungsgebiets |                             |            |

2.6. Biogeographische Region

|                          |                          |                          |                                     |                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| alpin                    | atlantisch               | boreal                   | kontinental                         | makaronesisch            | mediterran               |













## 4. GEBIETSBESCHREIBUNG

## 4.1. Allgemeine Gebietsmerkmale

| Lebensraumklassen   | Anteil (%)   |
|---|--------------|
| Meeresgebiete und -arme   |              |
| Gezeiten, Ästuarien, vegetationsfreie Schlick- und Sandflächen, Lagunen (einschl. Salinenbecken)        |              |
| Salzsümpfe, -wiesen und -steppen  |              |
| Küstendünen, Sandstrände, Machair   |              |
| Strandgestein, Felsküsten, Inselchen  |              |
| Binnengewässer (stehend und fließend)   |              |
| Moore, Sümpfe, Uferbewuchs  |              |
| Heide, Gestrüpp, Macchia, Garrigue, Phrygana  |              |
| Trockenrasen, Steppen   | 55           |
| Feuchtes und mesophiles Grünland  |              |
| Alpine und subalpine Rasen  |              |
| Extensiver Getreideanbau (einschl. Wechselanbau mit regelmäßiger Brache)                                |              |
| Reisfelder  |              |
| Melioriertes Grünland   |              |
| Anderes Ackerland   |              |
| Laubwald  | 45           |
| Nadelwald   |              |
| Immergrüner Laubwald  |              |
| Mischwald   |              |
| Kunstforsten (z. B. Pappelbestände oder exotische Gehölze)  |              |
| Nicht-Waldgebiete mit hölzernen Pflanzen (Obst- und Ölbaumhaine, Weinberge, Dehesas)                    |              |
| Binnenlandfelsen, Geröll- und Schutthalden, Sandflächen, permanent mit Schnee und Eis bedeckten Flächen |              |
| Sonstiges (einschl. Städte, Dörfer, Straßen, Deponien, Gruben, Industriegebiete)                        |              |
| <b>INSGESAMT</b>  | <b>100 %</b> |
| Andere Gebietsmerkmale:<br>Vorkommen des Juchtenkäfers  |              |

## 4.2. Güte und Bedeutung

|   |
|---|
| <p>Eines der bedeutsamsten Vorkommen des Juchtenkäfers in Oberbayern<br/>           Eines der 4 bedeutendsten Hutewaldrelikte in Oberbayern</p> |
|---|

4.3. Verletzlichkeit

KEINE

4.4. Gebietsausweisung (Bemerkungen zu den nachstehenden quantitativen Angaben)

4.5. Besitzverhältnisse

Privat: 0 %  
 Kommunen: 0 %  
 Land: 100 %  
 Bund: 0 %  
 sonst.: 0 %

4.6. Dokumentation

Hinweis: z.Z. Untersuchung durch Büro PAN  
 Literaturliste siehe Anlage

4.7. Geschichte (von der Kommission auszufüllen)

| Datum | Geändertes Feld | Beschreibung |
|-------|-----------------|--------------|
|       |                 |              |
|       |                 |              |
|       |                 |              |
|       |                 |              |
|       |                 |              |
|       |                 |              |



6. EINFLÜSSE UND NUTZUNGEN IM GEBIET UND IN DESSEN UMGEBUNG

6.1. Einflüsse und Nutzungen sowie davon betroffene Fläche

Einflüsse und Nutzungen im Gebiet

| Kennziffer |   |   | Intensität |  |  | % des Gebiets |  |  | Einfluß |  |   | Kennziffer |  |  | Intensität |  |  | % des Gebiets |  |  | Einfluß |  |  |
|------------|---|---|------------|--|--|---------------|--|--|---------|--|---|------------|--|--|------------|--|--|---------------|--|--|---------|--|--|
| 1          | 4 | 1 | B          |  |  | 0             |  |  |         |  | - |            |  |  |            |  |  |               |  |  |         |  |  |
| 1          | 6 | 3 | B          |  |  | 0             |  |  |         |  | - |            |  |  |            |  |  |               |  |  |         |  |  |
|            |   |   |            |  |  |               |  |  |         |  |   |            |  |  |            |  |  |               |  |  |         |  |  |
|            |   |   |            |  |  |               |  |  |         |  |   |            |  |  |            |  |  |               |  |  |         |  |  |
|            |   |   |            |  |  |               |  |  |         |  |   |            |  |  |            |  |  |               |  |  |         |  |  |
|            |   |   |            |  |  |               |  |  |         |  |   |            |  |  |            |  |  |               |  |  |         |  |  |

Einflüsse und Nutzungen außerhalb des Gebiets

| Kennziffer |  |  | Intensität |  |  | Einfluß |  |  | Kennziffer |  |  | Intensität |  |  | Einfluß |  |  |
|------------|--|--|------------|--|--|---------|--|--|------------|--|--|------------|--|--|---------|--|--|
|            |  |  |            |  |  |         |  |  |            |  |  |            |  |  |         |  |  |
|            |  |  |            |  |  |         |  |  |            |  |  |            |  |  |         |  |  |
|            |  |  |            |  |  |         |  |  |            |  |  |            |  |  |         |  |  |
|            |  |  |            |  |  |         |  |  |            |  |  |            |  |  |         |  |  |
|            |  |  |            |  |  |         |  |  |            |  |  |            |  |  |         |  |  |

6.2. Management des Gebiets

Zuständige Behörde / Organisation

Gebietsmanagement und maßgebliche Pläne

7. KARTE DES GEBIETS

Topographische Karte

Blattnummer

|      |
|------|
| 7934 |
|      |
|      |
|      |
|      |
|      |

Maßstab

|       |
|-------|
| 25000 |
|       |
|       |
|       |
|       |
|       |

Projektion

|                   |
|-------------------|
| Gauss-Krüger (DE) |
|                   |
|                   |
|                   |
|                   |
|                   |

Angaben zur Verfügbarkeit der Gebietsgrenzen in rechnergestützter Form

|               |
|---------------|
| (Maßstab 1:0) |
|---------------|

Karte der unter Abschnitt 5 aufgeführten Gebietsausweisungen  
(auf Kartengrundlage, die dieselben Merkmale wie die topographische Karte hat)

Luftbild(er) beigelegt:

|                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| JA                       | NEIN                     |

| Nummer | Gebiet | Ausschnitt/Thema | Copyright | Datum |
|--------|--------|------------------|-----------|-------|
|        |        |                  |           |       |
|        |        |                  |           |       |
|        |        |                  |           |       |
|        |        |                  |           |       |
|        |        |                  |           |       |
|        |        |                  |           |       |
|        |        |                  |           |       |
|        |        |                  |           |       |

8. DIAPOSITIVE

| Nummer | Ort | Gegenstand | Copyright | Datum |
|--------|-----|------------|-----------|-------|
|        |     |            |           |       |
|        |     |            |           |       |
|        |     |            |           |       |
|        |     |            |           |       |
|        |     |            |           |       |
|        |     |            |           |       |
|        |     |            |           |       |
|        |     |            |           |       |
|        |     |            |           |       |

DE7934302

Anlage

*Weitere Literaturangaben*

Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (2000); Artenschutz-Kartierung (Datenbank-Auszug)  
Leiser, M. (2003); Recherchen von Monika Leiser zu Art- und LRT-Nachträgen im Rahmen der Erstellung der Erhaltungsziele von Altgebieten, meist Angaben von UNBs, HNBS

#### **Anhang 4: Karten**

- 4.1 Lebensraumtypenkarte
- 4.2 Art- und Habitatkarte
- 4.3 Erhaltungsmaßnahmenkarte